

34. *Jost Wohlgemut – Anweisung, Verhör und Urteil / Instruction, interrogatoire et jugement*

1611 Juni 11 – 18

Jost Wohlgemut aus Beromünster wird wegen Diebstahls und Hexerei verdächtigt und verhört. Mit zunehmender Folter legt er ein Geständnis ab und wird aufgrund seines jungen Alters enthauptet und verbrannt. 5

Jost Wohlgemut, de Beromünster, est suspecté de vol et de sorcellerie. Il est interrogé et torturé à plusieurs reprises, et passe aux aveux. Il est condamné au bûcher mais bénéficie d'une mitigation de peine en raison de son jeune âge : il est décapité avant d'être brûlé.

1. *Jost Wohlgemut – Verhör / Interrogatoire*

1611 Juni 11

Im Keller 11 junii 1611

Judice h großweibel¹

Presentibus h Keller, Amman

Zum Holtz, Tumbe

Weybel

^a-Hat nüt bezalt.^{-a} Als Jost Wolgemut von Münster, Lucerner gebiets, umb die ursach syner gfangenschafft erfragt worden, hatt derselbig angezeigt, er verwundere sich sehr, das man ine gfänklich ynzogen und ine zum Jäger in der stuben doch ohne ursach und mit unschuld gefangen genommen. Dan er daselbst noch anderstwo nit begangen, das er dasselbig verdient habe. Das aber die würtin zum Jäger und irs hußvolk sich erklagt, das man ein gelten, kandten und küssi hinder den vässern in irem keller gefunden und das er die kandten hirvor sampt dem küssi gebrucht. 15

^b-Und also^{-b} man zwyfle, das er den keller ufbrochen und daryn untrüwlich gehandelt. Hat der gefangner angezeigt, das ime diß fahls unrecht gescheche. Dan obschon er zuvor ein kandten gehabt, die im keller soll gefunden worden syn, hab er doch dieselb, alsbald er dan wyn, so in der kandten gsyn, getrunken^c, widerumb ufs buffet in die stuben gethan, welliche die kleine magdt daselbst glych widerumb genommen und usser tragen. Hat ein anderer die kandten in den keller getragen oder damit wyn zogen, desse trage er kein schuldt. Was dan das küssi anbelangt und gezwüflet würt, das er es dahin in keller getragen, diewyl ^d-er uf^{-d} synem beth damaln nit gelegen, hat er bekhendt, das er des abendts mit einem studenten Hanß Herziger, synem landtsman^e, zum Pfisteren 7 batzen verzert habe. Domaln sye er gar vol worden, als nun die nacht vorhanden gsyn, hab er synem landtsman gebetten, mit ime zum Jäger in syner kammer übernacht zesyn, wellicher ime gefolget. Sye also derselb student uf synem beth und er uf dem boden gelegen biß morndes umb 4 uhren. Aber selbiges küssi sye nit in syner kammer gsyn, sonders hab dasselbig stätz uf der / [S. 279] louben gesehen. ^f-Wüsse also^{-f} nid, wie man den keller ufbrochen oder die kandten und gelten, auch küssi daryn gethragen oder wer es gethan habe. 20 25 30 35 40

Vil minder das er einichem etwas gelts daselbst endtfrembdet habe. Hatt doch harnach frywillig bekhendt, das er sydt dem mayenmärkt letstverschinnen alhie verharret sye, und sich von synem wyb und kindt ein wenig abgesündert habe. Dan er mit syner frauwen nit eins blyben möge, obschon sy sich ehrlich und woll
5 halte. Jedoch so bald er der gfangenschafft ledig syn werde, wölle er gan Einsidlen sich verfügen und alda syne sünden bychten und büssen. Mit verheissung, sich von nun hin zebessern und von ungebürlichen sachen abzustahn.

Byneben hat er angezeigt, das dies fürnembste ursach sye, warumb er wyb und kind verlassen und von heimet gezogen sye. Sollicher gestalt, dan als einer von
10 Münster ime gwalt und bevelch geben, ein sum gelts anderstwo ynzeziehen, hab er dasselbig flyssig ynzogen und syend 15 Luzerner kronen gsyn. Und hiermit sye er heimzu gangen biß in einen wald, alda er geruwet, daruf sye ein pursman zu ime kommen (desse kleider er nit so vil geachtet, vermeint doch, es sye der böse geist gsyn). Und gesagt zu ime, gefangenen, (wyl er sunst mit seltzamen
15 gedanken beladen war): «Jüngling, wan ich dir gut zum rath wäre und wäre wie du, so wölte ich nimmer heim ziechen.» Das hab er zum anderen mal zu ime geredt, und also von ime gangen. Dem hab er gevolget,^g habe^h also sydthär von dannen einen anderen weg genommen, und sye hiehar zogen mit den yngezognen 15 ₣, die er zum theil verthan und ⁱein theilⁱ biß uf die 4 ₣ synem gedachten landtsman
20 gelichen und fürgesetzt hat. Hab sich hiermit wytt vergessen, wölle aber, wie vor angezeigt ist, widerumb heim und sich bessern, hat derhalten umb verzüchung gebetten.

Original: StAFR, Thurnrodel 10, S. 278–279.

- a Hinzufügung am linken Rand.
- 25 b Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: Hat er.
- c Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.
- d Hinzufügung oberhalb der Zeile; unsichere Lesung.
- e Korrigiert aus: landtsmaln.
- f Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: alda er es ouch oft gesehen.
- 30 g Streichung: her.
- h Hinzufügung auf Zeilenhöhe, ersetzt Korrektur oberhalb der Zeile: sye.
- i Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: zum.
- 1 Gemeint ist Umbert Brassa, der dieses Amt bis Ende Juni 1611 besetzte.

2. Jost Wohlgemut – Anweisung / Instruction

35 **1611 Juni 13**

Gefangner

Jost Wolgemut von Münster, Lutzerner gebiets, umb begangne diebställ zum Jägern verdacht, welche er verneinet und doch bekhendt, uf anstiftung des bösen fyndts von heimet gezogen und fünfzehn kronen endtragen zuhaben. Soll noch
40 maln mitsampt dem yngezognen schüler examiniert werden. Und der bot, so gan Zürich zücht, im durchreisen zu Münster sich erkundigen. Der wirt und wirtyn zum Jäger sollend ouch bericht geben.

Original: StAFR, Ratsmanual 162 (1611), S. 315.

3. Johannes Erzinger – Verhör / Interrogatoire
1611 Juni 14

Eodem loco, die 14^a junii MDCXI

Judice h großweibel¹.

Presentes domini Keller, Amman

Gurnel, Melchior Zum Holtz

Tumbe

Weibel

[...]² / [S. 281]

Ouch uff Jaquimard, tag und jahr ouch. In bysyn der h deß grichts, obstadt.

^a-Hat nüt zalt.^{-a} Joannes Ärzinger von Münster weist zum theill nit, warumb er hir gefangen, zum theill aber vermeint, es sye wegen synes landtmans Josten Wolgemuts. Sagt, sye hie 4 jar lang den studiis obgelegen, 4 jahr lang zu Lucern und ein jar zu Fryburg im Brißgauw. Sye ouch in h hauptman Meyers huß wonhafft gsyn, da dan er vertrauwet, sich also wol ehrlich^b und from verhalten zuhaben, daß er keines widrigen bezügs betretten werden kön.

Derselb Äzinger uf etlich frag stuckh an ine gethan, hatt geandtwurtet, sye wahr, daß er obgenandten synen landtsman in 8 jarn nit gesehen hatte, darumb er mit ime in Schülershuß in der Nüwenstatt getrunckhen. Derselb hatte damals einen sekhel vol gelts, zalte auch für fünff personen. Volgendts hatt er sich mit ime zum Jeger verfielt und da mit ime zû nacht geßen. Morndrigen tags hatt er den Josten in synes meisters Peter Bullarts huß genommen, da dan er acht tag lang verbliben, der frauwen auch ein kritz dikhen zum trinckh gält geben. Und alß der sich erklärt, ghan Münster ins vatterlandt zuzichen, hab er ime ein naß tüechlin und ein büechlin ufgeben, vermeinend er fromb wärt.

Im meyenmärckht sye derselb Wolgemutt alhir^c wider anglangt und ime / [S. 282] ein kronnen von synem vatter und 2 ß^d von syner mutter herr gebracht. Auch ungehoffert, aber keine brieff, hab aber hernacher synes vatters brieff zum Jeger by ine gefunden, hatt ime den auch zeigt. Item hab ime auch einen brieff hinderhalten, welchen er aber auch bekommen, und den vor min herren deß grichts abgeläßen, da dan der Wolgemutt etlich maln lump, läckher und lugner betittlet wirdt. Ist auch derselb brieff myne h deß grichts übergeben worden.

Uff andere interrogata, alß daß etwas zum Jegern entfremdbet, alß wyn, gelt, und der keller ufbrochen sye worden, weist er sich darum nit schuldig noch einiches übelthats. Wölle der wahrheit obsträben. Aber wahr sye es, das er mit dem ander syne landtsman gewandert conversiert, hab aber nichts von ime gesehen, alß etlichs gelt^e. Sye in alweg from, ehrlich unnd unschuldig von ime komen, ohnangesehen er auch acht tag by und^f mit ime geschlaffen habe. Das letsmal, alß er by ime wol gerutt gsyn, ist donstag verschinnen, da dan er ein dublon kan^g. Schließlichen ist er^h keiner sach bekhandlich gsyn, unnd obschon er einst mit Claudey, deß wüths diener, im keller gangen, sye es darumb geschehen, damit er eines gutten weins versichert wäre.³

Original: StAFR, Thurnrodel 10, S. 280–282.

- a Hinzufügung am linken Rand.
b Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: und.
c Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: ye.
5 d Unsichere Lesung.
e Streichung: s.
f Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: ime.
g Unsichere Lesung.
h Hinzufügung oberhalb der Zeile.
10 1 Gemeint ist Umbert Brassa.
2 Der erste Abschnitt betrifft eine andere Person.
3 Der nächste Abschnitt betrifft den Prozess gegen Jost Wohlgemut. Vgl. SSRQ FR I/2/8 34-4.

4. Jost Wohlgemut – Verhör / Interrogatoire 1611 Juni 14

15 Eodem loco, die 14^a junii MDCXI
Judice h großweibel¹
Presentes domini Keller, Amman
Gurnel, Melchior Zum Holtz
Tumbe

20 Weibel
[...]² / [S. 282]

Im Käller, eodem die et presentibus quibus supra
a-Hat nüt zalt.^a Der vorgemelt Jost Wolgemutt hatt uff alle anfragen nichz be-
khendt, auch sich für unschuldig / [S. 283] ußgeben ^b-vom keller ufbrechen und^{-b}
25 dere 7 ₶ , item einen dublon und 4 bz, auch einer ducaten und dere 6 ₶ in einem
fatzankli^c, so dann der 13 ₶, so einer underm hauptkissen zum Jeger solle ver-
lohren han. Und alß ime etlichs werckzüg under augen gstelt, alß spinlen, ein
schrottysen und ein meßer, hatt er das nit kendt noch darumb wüssen wöllen.
Deß bösen findts halber sagt, ime nichz verheißen zuhaben. Hatt auch die hirvor
30 schon uß synem mundt geflossene wort deß findts reveliert, wöl es aber nit für
ein wahrheit erhalten, das es der böß feindt gsyn sye. Betreffend des gelt, so er
ynzichen sollen, sagt, sye 15 ₶ gsyn. Baldt darnach sagt er, sye 20 ₶ gsyn.

Original: StAFR, Thurnrodel 10, S. 280–283.

- a Hinzufügung am linken Rand.
35 b Hinzufügung oberhalb der Zeile mit Einfügungszeichen.
c Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: fazell.
1 Gemeint ist Umbert Brassa.
2 Die ersten Abschnitte betreffen eine andere Person und den Prozess gegen Johannes Erzinger. Vgl. SSRQ FR I/2/8 34-3.

5. Johannes Erzinger, Jost Wohlgemut – Anweisung / Instruction 1611 Juni 15

Gefangne

Joannes Ätzinger, ein studiosus von Münster, der wegen synes nachgemelten landtmans, mit dem er conversiert und getrunken, verdacht und ynzogen, aber unschuldig erfunden worden. Deßwegen ist er ohn alle endtgeltnuß und costen erlassen, mit einer commendation an die h jesuiter, das sie dessen nit endtgelten lassen. 5

Jost Wolgemut von Münster, ein verdachter, böser bub, den man ein lumpen, lecher und verlognen man betitled, ouch mit fünfzig yngezogner gulden von heimet^a gezogen. Obwoll er unschuldig syn will, jedoch der z^baubery und viler diebstälen verdacht. Soll dry mall lehr ufzogen werden. 10

Original: StAFR, Ratsmanual 162 (1611), S. 322.

^a Unsichere Lesung.

^b Korrektur überschrieben, ersetzt: s. 15

6. Jost Wohlgemut – Verhör / Interrogatoire 1611 Juni 15

Im bösen thurn, 15 junii 1611

Judice her großweibel¹

Presentibus h Keller, Amman 20

Gurnel, Spreng, Pithung, Zum Holtz

Tumbe, Pavillard

Weybel

^a-Hat nüt zalt. ^aVorgedachter Jost Wolgemuth, als er abermaln über vorangezone artikel examiniert worden, hat angezeigt, das er von dem endtfrembdten gelt, sekel, keller ufbrechen und was sich sonst zum Jäger soll zugetragen haben, nüt wüsse. Sye auch deßhalben gar unschuldig. Können auch anderst nit bekennen, dan wie er hievor bekhandt hat. Was dan den pursman anbelangt, sye auch also ergangen, wie von im hievor bekhendt worden. Und hab demselbigen nüt verheissen. Sye wahr, das syn hußfrouw ine zu Solothurn am letsten jarmärckt daselbst gesucht habe, dan es ime ein beck alhier angezeigt. Denne hat er auch bekhendt, geredt zu haben zum Schilt, das er der würtin vier goldstuck habe / [S. 284] zebehalten geben. Sye auch wahr, das vorgeandter syn landtsman Etzinger ime, gfangnen, angezeigt, das syner hern und obern von ime wegen des yngezognen gelts nit vil guts geschriben habind. 25 30 35

Jedoch als er ein mal gevolteret worden, hat diser gefangner bekhendt und verjächen, das er den keller zum Jäger zum anderen mal ufbrochen habe, sye stetz allein gsyn und sy tags daryn gangen. Und under den zweyen malen by 3 masen^b wyns daselbst gezogen in ein kandten, die er dahin getragen. Den wyn hab er hernach hinder den fässern getrunken, alda er einen tängel gefunden, ohne das er ime 40

daselbsthin getragen habe. Das schloß des kellers hab er mit einem messer (welches er in der kuchi genommen) auch mit einem meissel ufbrochen und die nägel damit^c ufghan. Hab aber die^d widerumb wie zuvor yngeschlagen. Vor der keller thür sye ein nüws gätter.

5 Demnach hat er bekhendt, er habe das gelt auch endtfrembdet, dan, als zwen in einem stübli gegen der^e pfisteren gsellschaft^f geschlaffen^g und die stuben offen was. Sye er hinige gangen und under irem hauptküssi hab er 7 silber kronen auch etwas müntz gestolen. Im saal aber gegen der Sanen hab^h er sich ein ander mal verborgen, vor und eh die gäst sich zum ruh begeben, und als sy entschlaffen gsyn, hab er inen ein doblon endtfrembdet. Aber dises endtfrembdet gelt, besorgende
10 wan er gfangen wurde, esⁱ wurde in verrathen, hab er in die Sanen hinden by den pfisteren bünden geworfen, damit, wan er gfangen wurde, man es hinder ime nit funde.

Hab auch mit demselbigen gelt ein branschwartzen samen, schier wie künich, in
15 die Sanen geworfen, uß bevelch des bösen geists, wellicher er ime hievor geben hat, damit die schlösser uffzethun und lüt machen zeendtschlaffen. Wyter hat er bekhendt und verjächen, als er under wägen was, das obgedacht gelt in synes constituenten namen ynzeziehen, das der böse geist im wald zwüschen Ammersvelen und Eberseken zu ime kommen sye in^j eines pursmans gstat, welcher zu ime
20 gesagt, er solte ime volgen und got verlougnen, und sich ime ergeben. Als nun er, gefangner, dem bösen geist in die hand verheissen, er wölle gott verlougnen und sich^k ime ergeben, hab der böse geist im befolchen, den lüten das ir zeendtfrembden.

Hab ime byneben in einem höltzinen / [S. 285] büchslu grüne salb, item das vorge-
25 dacht krut, die menschen damit zeendtschlaffen, item grüens krut, welches sich zerrüben laßt, damit solt er lüt und veech schädigen. Hab aber die salb hinweg geworfen. Der böß geist hab ime auch angemutet, er solt ime syn namen anzeigen, und als er ime denselben angezeigt, hat der böß geist vermeldt, er heisse Faras Belzebok und sye nach dem Lucifer, nit der meisten tüffeln einer. Wie er ime dan
30 die hand gaben, hab er, gefangner, des bösen geists hand gar kalt befunden, und er morndes hab ein grosse luttre blattern am rechten tumen ghan, vermeint, er hab in damaln also gezeichnet.

Hab ime damaln auch^l befolchen, mit dem veech unchristenlich zehandlen. Und nachdem diß alles, als ob, geschehen, sye der böß geist von ime kommen und er
35 sye weg gangen. Hab er glych zwen hasen sehen vor ime gahn und louffen. Wie er nun das gelt yngezogen, und sich abermaln in obgedachtem wald befunden, des willens heimzegahn, sye syn meister abermaln in oberlüterter gstat zu ime kommen, und ine gefragt, wo er die 14 tag lang gsyn sye und ob er heimgahn wölle. Daruf er, gfangner, ime geandtwurtet, er wäre ja sins heimzegahn. Hierüber der
40 böß geist ime angezeigt: «So lug du, wyl du heim wilt, wie du von mir kommen werdest.» Als er sich nun erinnert, was er dem bösen geist hievor verheissen, namllich das er nit heimzichen wolte, hab er sich wieder umbkheret und sye uf Fryburg zugegangen.

Im herkommen aber ohngfürlich ein halbe stund von Willisouw in einem gstrüp sye der böse geist ime abermalen begegnet und bevolchen, mit der salb das veech anzestrychen. By Dürrenrot habe er ime auch solliches bevolchen^m, habs aber nit thun wöllen. Eins mals sye er gsinnet gsyn, zur kilchen by Willisouw, daryn das hailig blut ist, zegahn, aber hab glych syn meinung geenderet. Sye demnach by einem landtman zu Getnouw übernacht gsyn, des sins, menschen machen zesterben, habs aber nit gethan. Demnach sye er by einem puren, Jost genandt, zum folgen landt, da dry hüser syndtⁿ und nit wyt darvon^o ein müli, über^p nacht gsyn. Der böse geist sye ime abermaln in einem wald begegnet.

Wyter hat er bekhendt, / [S. 286] das am donstag letst verschinnen, als er in syner kammern zum Jäger uf dem boden und syn landtsman uf dem beth gelegen, der böß geist abermalen nachts zu ime kommen sye. Und glych gefragt, wo er die salb und das krut hingetahn und was er damit ußgericht hätte. So ers dan verbraucht hatte, wölt er ime anders geben. Wyl aber der böß geist von ime verstanden, das er die salb hinweg geworfen und das krut mit dem gelt in die Sanen, hab der böß geist sich erzürnt und gesagt, er wölte in darumb^q hart pynigen. Das alles sye vorgemelter landtsman nit gewahr worden.

Wyter hatt er bekhendt, nachdem er sich dem bösen geist ergeben, das er sytthaär das Vatter Unser nit recht hab betten können, biß zu der zyt und alle wyl er in myner gl h gfängklichen banden gsyn, dan er sich got, dem almechtigen, trüwlich bevelche. Der böß geist sy auch sydthär nüt by ime gsyn. Sagt auch, er sye in keiner secten gsyn, hab auch keinen hagel gemacht noch lüt oder veech machen sterben. Dise missethaten syend ime von hertzen leid, darumb hat er got und hochgemelte ir gnaden umb verzüchung, gnad und barmherzigkeit gebetten. Wytters hab er nit gethan.

Ist dry mal ohne stein ufzogen und gevoltert worden.

Original: StAFR, Thurnrodel 10, S. 283–286.

^a Hinzufügung am linken Rand.

^b Unsichere Lesung.

^c Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: zso.

^d Hinzufügung am linken Rand.

^e Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^f Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^g Unsichere Lesung.

^h Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: sye.

ⁱ Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: ma.

^j Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: an.

^k Korrigiert aus: sich sich.

^l Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^m Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: thun wo.

ⁿ Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^o Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^p Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: darvor.

^q Hinzufügung oberhalb der Zeile.

¹ Gemeint ist Umbert Brassa.

7. Jost Wohlgemut – Anweisung / Instruction

1611 Juni 16

Gefangner

Jost Wohlgemut von Münster, ein unnützer gesell, der gelt und wyn endtfrömbdet,
5 gott verloungnet und sich dem bösen fyndt ergeben, ouch gezeichnet, soll das kei-
serlich recht ußsthan.

Original: StAFR, Ratsmanual 162 (1611), S. 326.

8. Jost Wohlgemut – Verhör / Interrogatoire

1611 Juni 16

10 Im bösen thurn, 16 junii 1611

Judice h großweibel¹

Presentibus h Keller, Amman

Spreng, Zum Holtz

Tumbe

15 ^a-Hat nüt zalt. ^a Als vorgemelter Jost Wolgemuth abermaln durch myn hern des
grichts ermant worden, die begangne missethaten zeendteken und syn conscientz
zu endtladen, hat der gefangner angezeigt, es sye alles wahr, was er gestrigs tags
und hiervor bekhendt hat. Hat^b hiermit syn vergicht bestätigtet.

20 Wyter hat er bekhendt, das der böß geist ime vier mal erschinnen sye, und das
letst mal alhier zum Jäger in syner kammern zwüschen 11 und 12 uhr in der
nacht. Wie er aber das gelt der 20 ƒ ynzogen, sye der böß geist schon des tags
^c-in gedachtem^c wald zu ime kommen.

25 Wyter hat er bekhendt, das er schon vor dem / [S. 287] meyen jarmärckt letst ver-
schinnen^d ein grauwen, vast nüwen mantel, so ein grünen sametnien kragen hat,
zum Hirtzen alhier in der stuben endtfrembdet und denselben einem schmidt von
Willisouw vor der stat verkhaufft habe umb 2 kronen.

30 Denne zum dritten mal hab er ^e-zum Jäger in der stuben^e gegen den pfisteren
gelt endtfrembdet^f und sye in das gmach gangen und sich under dem beth ver-
schlagen, vor und eh die gäst daryn warend^f. Das erst mal in einem lumpen sibem
silber kronen und etwas müntz, das ander mal einen doblon uß einem tschopen
und wenig müntz, und sye darby ein brief gsyn, wuß nit wohin derselbig komen
sye. Das drit mal 3 oder 4 ƒ in einem schwartzen sekel, und sye nit mehr daryn
gsyn. Das hab er endtfrembdet, alle wyl die anderen geschlaffen, die er auch hat
35 machen endtschlaffen vermitlest etwas samens, so ime der böß geist geben. Und
angezeigt hat, das er dafür gut sye, ^g-wan man ine ndern das houptküssi thuye^g.
Jedoch wan er einmal gebrucht worden, nutze er aldan nit mehr.

Item hat er bekhendt, das er den keller mit den instrumenten und anderst nit uf-
brochen und daryn by 16 maß wyns genommen habe. Was er hernach nit hat
mögen trinken hinder den fässern, das hab er in den garten hinden uß geschüttet.
40 Die kuchi habe er auch ein mal mit einem schrottyssen, welches er krum gemacht,

^h-als jederman schon schlaffen war, zwüschen tag und nacht^h uffbrochen, und daryn etlich bretzelen, auch fleisch sampt zweyen zinninen tellern, das fleisch daruf zehauwen, genommen. Und selbige spyß gessen. Niemand hab von desern wyn gewüßt, dan er ine allein ohne einiche hilff genommen und getrunken.

Denne hat er bekhendet, er hab im helgen land 2 lb käß und zu Getnouw ein halbs brot genommen, welches er auch gessen. Wyter hat er verjächen, das er dem schryber Ott von Münster by 20 guldin ynzogen habe und dieselben daselbst verbrucht. Und obschon er ine umb sollichen ynzug gerechtfertiget und ersucht, hab er sich doch stätz mit listen von ime gemacht. Item hab^l er j [‡] einem genommen, so einem anderen pfandt schetzen lassen.

Denne hat er bekhendt, das der böß geist ime grüns breits^j krut geben habe und vermelt, wan er es den menschen under das hauptküssi thuye, so erlamind sy in 8 tagen und dan darnach müssend sy darvon sterben. Dieses krutt hāb er^k einem pursman von Ettißwyl, by wellichem er zu Getnouw gelegen, / [S. 288] under syn küssi gethan, mög aber nit wüssen, ob er darvon gestorben sye. Wyter hat er angezeigt, das er die salb, so im der böß geist hievor geben, nitt hab mit ime hiehar gebracht.

Item das er 25 jährig sye, und im herbsten künfftig werdend es 5 jahr syn, das er sich mit einer von Solothurn, so eine von Arx ist und deren vatter von diser stat Fryburg soll gsyn syn, verehlicht habe. Von wellicher er glychwol dry kind gehebt, aber das ein sye nit recht uf die welt kommen. Die anderen zwey, vermeine er, sy syend by leben.

Denne hat er bekhendt, das do er das gelt in die Sanen geworfen, ime dasselbig der böß geist yngeblasen habe. Sye in keiner sect oder unholden versamlung gsyn. Hab auch nüt unchristliches gehandelt. Zu letst hat er angezeigt, obschon er sich so mechtig vergessen, oso [!] habe er doch so gute hofnung zu mynen gl² hern, welliche dan so gnädig synd, das sy von syner jungen kinderen wegen ime gnad und barmherzigkheit erzeigen werdind, sy, got voruß, umb gnad und verzüchung pittende.

Ist zum 3ten mal mit dem kleinen stein ufzogen und gemartert worden, hat aber anders nüt bekennen wöllen. Wyl er angezeigt, er hab nüt anderes begangen.

Original: StAFR, Thurnrodel 10, S. 286–288.

^a Hinzufügung am linken Rand.

^b Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^c Korrektur oberhalb der Zeile, ersetzt: imselbig.

^d Streichung: alhie.

^e Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: in der stuben.

^f Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.

^g Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.

^h Hinzufügung am linken Rand mit Einfügungszeichen.

ⁱ Streichung: e.

^j Unsichere Lesung.

^k Hinzufügung oberhalb der Zeile.

^l Gemeint ist Umbert Brassa.

² Diese Abkürzung ist unklar: Sie könnte etwa geliebte oder gelobte bedeuten.

9. Jost Wohlgemut – Anweisung / Instruction

1611 Juni 17

Gefangne

Jost Wolgemut hat etwas wenigs wytter als zůvor bekhendt, man würt in uf mornd-
5 rigen tag für gricht stellen, noch hütt^a streng examinieren und derglychen thun, als
wan man in nochmaln mit dem grossen stein uffziehen wölte.

Original: StAFR, Ratsmanual 162 (1611), S. 330.

^a Korrigiert aus: hütt hütt.

10. Jost Wohlgemut – Verhör und Urteil / Interrogatoire et jugement

10 1611 Juni 17 – 18

Im ^a-bösen thurn^{-a} 17 junii 1611

Judice h großweibel¹

Presentibus h Keller, Amman

Gurnel

15 Pavillard, Tumbe

Weybel

^b-Hat nüt zalt. ^{-b} Mehrgemelter Jost Wolgemut, obschon er getröuwet worden, das
er die tortur des grossen steins erlyden und also syne missethaten verjächen müßt,
hat nüt destminder angezeigt, das er hievor syn conscientz allerdingen endtdeckt
20 und syne mißthaten all bekhendt habe. Sye auch anredt, begangen zehaben alles,
was er hievor bekhendt, hieneben^c umb gnad und verzüchung pittende.

^d-Ist mit dem schwerth gericht und demnach zu aschen verbrendt worden.^{-d}

Original: StAFR, Thumrodel 10, S. 288.

^a Korrektur auf Zeilenhöhe, ersetzt: Rosey.

25 ^b Hinzufügung am linken Rand.

^c Unsichere Lesung.

^d Hinzufügung am linken Rand.

¹ Gemeint ist Umbert Brassa.

11. Jost Wohlgemut – Urteil / Jugement

1611 Juni 18

Blutgericht

Jost Wolgemut von Münster, Lutzerner gebiets, der etlich diebställ begangen, sich dem bösen findt erg^aeben, von im selbe krut und samen empfangen, dardurch die menschen zuendtschlaffen machen, ouch das krut im^b erlamung und schädigung gegen einen landtman gebrücht, dem bösen fyndt gott zuverlougner in die handt geschlagen, und von im gezeichnet worden, obwoill er nit verricht, was im syn angenomner meister befolchen. Wyll er jung, rüw und leidt hat, ward zum füwr verurteilt nach abgeschlagnem houpt. Und zur anzeigung syner diebstälē würt man in ein strikh an halß thun. Gnad gott der seell.

Original: StAFR, Ratsmanual 162 (1611), S. 335.

^a Korrektur überschrieben, ersetzt: l.

^b Korrektur überschrieben, ersetzt: zû.